

Kulturgegeschichtliche Zeitbilder.*)

Vom Kirchenrath Dr. th. Wildenhahn in Bautzen.

(Getreu aus den Akten.)

Vorbemerkung des Verfassers.

Unsere jetzigen bürgerlichen, geselligen und besonders gewerblichen Zustände sind gegen die vor hundert, zweihundert und mehr Jahren so vielfach andere, daß wir manche Vorgänge, wie sie bei unsern Urgroßvätern an der Tagesordnung waren, heut zu Tage kaum noch für möglich halten möchten. Deshalb haben die Chroniken solchen hohen Werth, weil sie dem lebenden Geschlechte erzählen, wie es zur „guten, alten Zeit, wo der Großvater die Großmutter nahm“, gar sonderbar zuring. Da nun solche Geschichtsbilder, zumal wenn sie den darüber ergangenen Acten getreulich entnommen sind, am Besten ein Gesamtbild der Vergangenheit aufstellen, so haben wir uns die etwas mühselige Arbeit nicht verdrießen lassen, alte verstaubte Aktenbündel in unseren Mußestunden zu durchlesen, um das Ergebnis in Folgendem mitzutheilen.

Zwei Bierprozesse.

a. Das theure Hochzeitsbier.

Auf den 29. Januar des Jahres 1630 hatte der hochbejahrte Pfarrer Sebastian Albinus zu Dittersbach auf dem Eigen, welcher übrigens der

*) Wir haben mit Genehmigung des verehrten Herrn Verfassers, unseres früheren Mitgliedes, eine Reihe von Zeitbildern in unsere Zeitschrift aufgenommen, wie sie im Laufe des Jahres anderwärts erschienen sind, die durch ansprechende, lebensvolle Darstellung von Ereignissen und Zuständen vergangener Zeit, und ein so neues und wahres Bild dessen gewähren, was die Zoppperiode der alten Lausitz kennzeichnet, daß wir bei den verehrten Mitgliedern der Oberlausitzischen Gesellschaft deshalb wol keiner Entschuldigung bedürfen, daß es für uns keine Original-Aufsätze sind, die wir darbieten. Es ist bei diesen Darstellungen so wenig auf bloße Unterhaltung von Lesern eines Tagesblattes abgesehen gewesen, eine Absicht, die einer wissenschaftlichen Zeitschrift, wie unser Magazin sein soll, jederzeit fern bleiben muß, daß es der Hinweisung auf die Vorbemerkung des Verfassers nicht zu bedürfen scheint, worin er versichert, daß diese „Geschichtsbilder“ den darüber ergangenen Akten getreulich entnommen sind, daß wir hoffen dürfen, man werde es uns vereinst als Verdienst anrechnen, solche geschichtliche Erinnerungen dem ephemeren Bedürfnisse eines Tagesblattes entzogen und einer historischen Schatzkammer, wie unser Magazin sein soll, für dauernde Zwecke und behufs wissenschaftlicher Belehrung zur Aufbewahrung übergeben zu haben.

Die Red.